

Die Pest in Konstantinopel!

Eine schreckliche Epidemie befürchtet. — Cholerafall angeblich gefallen.

Constantia, Rumänien, 12. Nov. — Falls der Kampf um Konstantinopel nicht bald zum Abschluss kommt, werden asiatische Cholera, schwarze Roden und Typhus unter der hiesigen Bevölkerung und der türkischen Armee schrecklich aufzäumen. Die genannten Epidemien verbreiten sich in rascher Weise. Die Situation in Konstantinopel und deren Vorstädte spottet jeder Beschreibung. Zu Tausenden erliegen die Leute der Seuche, den erlittenen Wunden und dem Hunger. Die Cholera ist auch unter den bulgarischen Truppen bei Schatalia ausgebrochen. Unter der türkischen Verteidigungsarmee nimmt die Pest bedenkliche Proportionen an. Über 200 Fälle sind bis heute auf der Verteidigungslinie vorgekommen, und unter den Vermundeten hinter der Gefechtslinie befinden sich viele Choleraverdächtige. Die Seuche vermag sich deshalb so schnell auszubreiten, weil die Kruppen auf einem verhältnismäßig kleinen Raum zusammengedrängt sind, so gut wie gar keine Nahrung erhalten und die notwendigen sanitären Vorkehrungen gänzlich fehlen.

Seitdem die wilden Hunde aus den Straßen Konstantinopels entfernt worden sind, welche allen Anfall gierig fraßen, häuft sich der Mord und Abfall aller Art bergaus an. Ein schrecklicher Gestank schwängert mellenweit die Luft. Die Bevölkerung ist fast ohne alle Nahrungsmittel. Den türkischen Truppen ergeht es in dieser Hinsicht nicht besser, wie den Zivilisten. Als heute eine kleine Sendung Mehl nach der Schatalia Verteidigungslinie gebracht wurde, stürzten sich die Soldaten darauf, rissen die Säcke auf und haupften sich den Mund voll Mehl, um ihren entsetzlichen Hunger zu stillen.

Die Grabgräber sind mit toten Soldaten angefüllt. Sie fielen aber nicht den Ängeln der Soldaten zum Opfer, sondern dem Hunger.

London, 12. November. — Von der Front sind hier Depeschen eingelaufen, daß die Bulgaren bei Schatalia siegreich seien. Diese Nachrichten bedürfen der Bestätigung. Tatsache ist, daß die Bulgaren bei dieser letzten türkischen Verteidigungslinie nur wenig Fortschritte gemacht haben. Seit Tagen ist dort die Schlacht im Gange.

Um zu verhindern, daß die Bulgaren unter den Christen ein Blutbad anrichten, hat die türkische Regierung allen Nichtkombattanten die Waffen abgenommen, den Christen aber auch, so daß diese den Ausbreitungen der roten Soldateska preisgegeben worden sind.

Die Serben haben in dem von ihnen eroberten Gebiet Ordnung geschaffen und die Bewohner beruhigt.

Österreich-Ungarn macht mobil. — Berlin, 12. November. — Die „Vossische Zeitung“ hat heute Nachmittag von der österreichischen Kaiserstadt Pola am Adriatischen Meer eine Depesche erhalten, daß die österreichische Marine mobilisiert wurde. Ein großer Teil der österreichisch-ungarischen Armee wird nächsten Donnerstag mobilisiert werden. Heute Nachmittag haben viele Meeresfahrzeuge Befehl erhalten, sich ihren Truppenstellen zu stellen.

Alle in Berlin wohnenden österreichischen Konsuln haben Befehl erhalten, nach Hause zurückzukehren. Banerische Friedebändler, die jedoch von Österreich nach München zurückgekehrt sind, bringen die Nachricht, daß die österreichische Regierung alle Ausfuhr von Frieden, welche sich zum Militärdienst eignen, verboten habe.

In Berlin eingelaufene Nachrichten belagen, daß Adrianopol immer noch den Angriffen der Bulgaren trotzt. Kezzeren mangelt es an Belagerungsgeschützen, um die Belagerung mit Nachdruck zu betreiben.

Neue über japanische Flotte. — Yokohama, 12. November. — Heute nahm der junge Mikado über die aus 113 Schiffen bestehende japanische Schlachtflotte im Hafen von Yokohama Abschied. Der Kronprinz und die höchsten Würdenträger des Staates waren ebenfalls zugegen. Mehrere Aeroplane manövrierten.

Deutschland's Heer schlagerfertig!

Wühnenstück in Essig verboten. — Luitpold wieder genesen. — Arbeit für Prinz Waldemar. — Gabe für Luftfahrerschule. — Bekanntes Gastwirth gestorben. — Österreich-Ungarisches.

Berlin, 12. Nov. — Der „Reichsanzeiger“ verkündet, daß Kaiser Wilhelm mit dem Kriegsminister, dem Generalstabschef der deutschen Armee, Mitgliedern seines privaten Militärkabinetts, dem Generalinspektor des militärischen Transportdienstes und dem Präsidenten der Artillerieinspektionskommission Konferenzen gehabt, und es sich dabei herausgestellt habe, daß die deutsche Armee jetzt vollständig schlagerfertig sei. Der Kriegsminister v. Seevingen beglückwünschte besonders den Eisenbahnminister Breitenbach zu seinem ausgezeichneten, höchst erfolgreichen eisenbahnlichen Dienst während der letzten großen Wänder, welche die beste Vorübung wirklichen Kriegs gebildet hätten, und wobei es sich gezeigt habe, daß das Bahntransportwesen absolut nichts zu wünschen übrig lasse.

Aus Straßburg kommt die Meldung, daß die dortigen Behörden die Aufführung des Napoleon'schen Stüdes „Eine königliche Scheidung“ verboten. Indes wußte die betreffende Theaterdirektion Hilfe: Sie legte Napoleon Bonaparte, welcher in dem Stück handelt auftritt, eine Lobpreisung der deutschen Soldaten in den Mund, — und darauf wurde die Aufführung gestattet.

Aus München wird gemeldet, daß der 22jährige bairische Prinzregent Luitpold dorthin zurückgekehrt sei, und zwar vollkommen genesen, worüber man nicht bloß in Baiern sehr erfreut ist.

Es wird mitgeteilt, daß Prinz Waldemar, Sohn des Prinzen Heinrich von Preußen, im nächsten April nach Hannover geht, um als Reutenant zu arbeiten.

In einem anonymen Briefe, der an maßgebender Stelle in Berlin entraf, wurden 100,000 Mark als erster Beitrag für einen „Wahlfreiheitsfonds“ genannt, welcher als „Kaiser Wilhelm Stiftung“ bekannt sein soll. Bekannte Mitglieder, sowie die Familien getöbeter, sollen aus diesem Fonds unterstützt werden.

Ein vielbekannter Münchener Gastwirth, Michael Schottenhammer, ist in seinem Hotelrestaurant mitten unter seinen Gästen und Bedienten, 75 Jahre alt, am Schlaganfall dahingeshieden. Ganze Generationen, auch der Fremden und Studenten Münchens, erinnern sich des Mannes, der den berühmtesten Bierkassan auf dem Münchener Oktoberfest seit vielen Jahren betrieb, sonst aber auch durch sein Södel und in München wie in anderen deutschen Städten gegründete großen Kaffeehäuser Münchener Stil sich im Gaitwirthgewerbe einen weitbekannt Namen gemacht hat.

In Hamburg starb E. C. Goddefroy, das Haupt einer weltbekannten Firma, welche einen bedeutenden Handel mit Südseeinseln, namentlich mit Samoa, unterhält.

Ende Oktober wird, wie der Admiral Montecuccoli ankündigt, das neue österreichische Mienen-schiff „Prinz Eugen“ vom Stapel gelassen werden.

In demokratischen und sozialistischen Kreisen Österreichs wurde der Todestag des bekannten Aktundierers Robert Blum (Mitalde des Reichstages) gefeiert, welcher vor 64 Jahren auf der Brigittenan in Wien auf Geheiß des Feldmarschalls v. Windischgrätz erschossen wurde.

Attentäter Schrank. — Milwaukee, 12. Nov. — Heute Vormittag wurde Schrank, welcher auf Col. Roosevelt hier selbst ein Attentat verübte, dem Stadtrichter vorgeführt. Er bekannte sich schuldig, legte aber in demselben Atemzug hinzu: „Ich beabsichtige nicht, den Bürger Roosevelt zu tödten, sondern Roosevelt, der einen dritten Ansturm anstrebt.“ Sein Fall wird so lange verschoben werden, bis die Jrenzkommission über den geistigen Zustand Schrank's berichtet kann.

Unabhängigkeit den Philippinen. — Washington, 12. November. — Hervorragende Demokraten tragen sich mit dem Gedanken, den Philippinen Inseln bis zu einem bestimmten Grade Unabhängigkeit zu gewähren. Eine diesbezügliche Gesetzesvorlage wird dem nächsten Kongress unterbreitet werden. Die „Unabhängigkeit“ soll vom 1. Juli 1913 an datieren.

Attentat auf Canalejas!

Spaniens Premierminister fällt durch die Hand eines Anarchisten. — Der Mörder begeht Selbstmord.

Madrid, 12. Nov. — Der spanische Premierminister Jose Canalejas wurde heute vor der Office des Generalstaatsanwalts des Ministeriums des Innern von einem Anarchisten Namens Manuel Bardinas erschossen. Der Mörder trat dicht an den Premierminister heran und feuerte in rascher Aufeinanderfolge zwei Revolverkugeln auf sein Opfer ab. Die Kugeln trafen leider nur zu gut, und aus zwei gräßlichen Kopfwunden, unmittelbar hinter dem rechten Ohr, blutend, stürzte Canalejas entsetzt zu Boden. Der Mörder entzog sich der irdischen Gerechtigkeit, indem er durch einen Schuß durch die Schläfe Selbstmord beging.

Canalejas, der liberalen Partei in Spanien angehörend, wurde im Februar 1910 zum Premierminister ernannt. Er war früher Republikaner, neigte sich aber mit den Jahren zum Liberalismus zu. Den Anarchisten aber war er in seinen Ansichten nicht radikal genug, und sie sahen einen intensiven Haß gegen ihn, um so mehr, da er sich häufiglich auf Seiten der Konservativen schlug und bei dem kürzlichem Streik der Bahnangestellten in rücksichtsloser Weise gegen die Streiker vorging. Allerdings wurde der Streik vorläufig beigelegt, die Regierung aber hielt ihnen gegenüber ihr Versprechen nicht ein und Canalejas zog sich den Haß der Anarchisten zu, welche seinen Tod beschlossen.

Paris, 12. Nov. — Die Nachricht über die Ermordung des spanischen Premierministers Canalejas durch einen Anarchisten hat hier gewaltige Aufregung hervorgerufen. Es wird befürchtet, daß Spanien am Vorabend einer Revolution stehe, und daß Sozialisten und Anarchisten loszulegen werden, sobald sie sich zusammen stark genug fühlen, den spanischen Königsthron zu stürzen.

Gebirge des Königs Georg von Hannover. — Gmunden, 12. Nov. — Der Herzog von Cumberland hat bei der englischen Regierung Schritte eingeleitet, um die in der Sankt Georgen-Kapelle bei Windsor ruhenden Gebeine seines Vaters, des Königs Georg von Hannover, nach Gmunden überzuführen und in der Welfengruft an der Seite der Königin Marie und des unlangst bei Friesack auf einer Automobilfahrt verunglückten Prinzen Georg Wilhelm beizusetzen.

Banditenreiche. — Butte, Mont., 12. November. — Während der Fleischhauer Ben James gestern Abend seinen Beruf oblag, wurde er von zwei Banditen in seinem Lokale überfallen, getöbnet und gebunden und in seinen Eisfchrank gesperrt. Dann entnahmen die Kerle dem offenen Geldschrank \$1000 und entflohen. James wurde heute früh in dem Eisfchrank mehr todt als lebendig aufgefunden. Hände und Füße waren ihm erjoren.

Körner-Denkmal in Böhmen. — Reichenberg, 12. November. — Hier fand die Enttüllung eines Theodor Körner-Denkmal's statt, welches von deutschen Verbänden „Theodor Körner“ anlässlich seines zwanzigjährigen Bestehens errichtet wurde. Zu der Turnhalle wurde als Vorfeier ein massenhaft besuchter Festabend abgehalten, an dem auch ein Vertreter des Präsidenten Theodor Körner-Museums teilnahm, der unter großem Beifall auf die schweren Kämpfe der Deutschen in Böhmen hinwies, die in Deutschen Reiche vielfach noch immer zu wenig Verständnis finden.

Vergleich in dem Cleomargarin-Kreuz. — Atlanta, Ga., 12. Nov. — Die von der Ver. Staaten Regierung gegen die Cudahy Packing Co. erhobene Anklage wegen Uebertretung des Cleomargarin-Gesetzes ist außergerichtlich geschlichtet worden. Es handelte sich insgesamt um 273 Beschuldigungen. Waren diese Fälle zur Verhandlung gekommen und die Company schuldig befunden worden, so würden sich die Geldstrafen auf \$500,000 belaufen haben. Dem zu Stande gekommenen Vergleich zufolge bezahlte Cudahy & Co. eine Geldstrafe von \$1000 und alle bisshergigen Gerichtsverfahren.

Dann wird Clark's Wahl beanstanden.

Demokratischer Gouverneurskandidat von Iowa behauptet seine Gegner der Falschheit.

Mason City, 12. Nov. — C. G. Dunn, demokratischer Kandidat für das Iowa Gouverneursamt, hat heute eine Erklärung erlassen, daß er der rechtlich erwählte Gouverneur von Iowa sei und deshalb die Wahl seines republikanischen Gegenkandidaten Clark gerichtlich beanstanden werde. Herr Dunn sagte: „Ich werde nicht dulden, daß ich meines Sieges beraubt und dem Bunische des Volkes von Iowa Hohn gesprochen werde. Mit dem Wahlergebnis ist in manchen Counties Mangel getrieben worden. Ich werde warten, bis die offizielle Stimmenzählung fertig ist und dann die gesetzlichen Schritte thun.“

Hirschjagd eröffnet. — Gleich am ersten Tage wurde ein Junge in Minnesota erschossen.

Duluth, Minn., 12. November. — Die Hirschjagd wurde am Sonntag in Minnesota eröffnet, und 3000 Jäger strömten in den Wäldern, die in der Umgebung von Duluth, Minn., liegen. Die Jäger kommen aus allen Theilen des Landes, unter anderen zehn von New York und vierzig von Ohio. Die Hirsche sollen in diesem Jahre sehr zahlreich sein.

Die Jagdsaison dauert zwanzig Tage. Der vierzehn Jahre alte August Marter wurde auf der Jagd in der Nähe von Two Harbors, dreißig Meilen östlich von Duluth, erschossen, als sich sein Gewehr zufälligerweise entlad. Es ist dies der erste Unfall der diesjährigen Jagdsaison.

Selbstmord. — John Sullivan jagt sich eine Kugel durch das Herz. — In seiner Wohnung 25. und P. Straße, Süd-Omaha, jagt sich heute früh der Tagelöhner John Sullivan eine Kugel durch's Herz. Das Motiv zur That ist unbekannt. Der Verlorbene ist etwa 30 Jahre alt und war früher in verschiedenen Leihhäusern Omaha's und Süd-Omaha's beschäftigt. Seine Eltern sollen in Omaha ansässig sein.

Das Schulrathvotum. — In einer Sitzung am Montag Abend wurde seitens des Schulrathes die offizielle Zählung der bei der letzten Wahl für Schulrathsvorstand abgegebenen Stimmen vorgenommen. Nachstehend bringen wir das Resultat:

Table with 2 columns: Name and Votes. Includes Dr. E. Holobdiner (14,075), J. J. Taggart (9,416), R. F. Williams (9,127), W. A. Jolley (9,118), George C. Swan (8,145), W. E. McCloskie (2,151), Dr. E. A. Spaulding (3,667), E. A. Ehlers (8,892), C. H. Leavenworth (9,231), Jacob Kopp (4,183), R. F. Silber (7,619), Harry Bestel (2,234). Total 140,775.

Der Schulrath, Taggart, Williams, Jolley und Leavenworth. Herr Kopp, welcher von den Sozialisten für den Schulrath nominirt war, ist seinem Aukt um 2000 vorausgelassen. Ein Zeichen, daß der Genannte mit berechtigtem Stolz jagen kann: „Ich beziehe noch persönliche Freunde in diesem Gemeinwesen!“

Süd-Omaha. — Die sechs großen von den Viehhofgesellschaften aufgestellten Pumpen fördern 180,000 Gallonen Wasser pro Stunde in das Reservoir. Die Pumpen sind im Stande, die Schlachthäuser und Viehhöfe genügend mit Wasser zu versorgen. Der Schmied Fred Moore wurde von einem Pferde geschlagen. Er erlitt einen Beinbruch. Eine Anzahl Cigaretten, die er in seine Tasche gesteckt hatte, bewahrten ihn vor einem Schädelbruch. Süd-Omaha ist ohne Postzeitlicher, indem Richter Callahan's Vertreter, Kain, durch den Mayor suspendirt wurde. Der Mayor hat dies, wie er sagt, weil Callahan voriges Mal seinen Vertreter für dessen Dienste nicht bezahlen wollte, und die Stadt nur einen Richter bezahle, und das sei genug für die Steuerzahler. I. L. Keil Saloon, 2125 N. St. Westes Bier. Keiner Freilands, Deutscher Besuch willkommen.

Kassensprenger erbeuten \$2500!

Leuerfertigen ihr Entkommen, in dem sie auf ihre Verfolger feuern.

Barrettsville, Mo., 12. November. — Drei professionelle Geldschranksprenger kamen heute zu früher Morgens um 10 Uhr in das Städtchen Uchelata, Mo., gefahren, durchschnitten die Telefon- und Telegraphdrähte und drangen dann in das Innere der Uchelata State Bank. Mittels Dynamits sprengten sie den Kassenschrant und erbeuteten \$2500. — Infolge des durch die Detonation verursachten Geräusches wurde die Bürgerwehr aus dem Schlafe geschreckt, und man eilte ins Freie. Die Banditen aber trieben die Leute durch mindestens zwanzig Revolverkugeln in die Häuser zurück und entkamen mittels ihres Automobils.

Alter Deutscher gestorben. — Andrew Jaffe, ein Pionier von Sarpy County, ist am 11. November in seiner Wohnung zu Papillion an Altersschwäche gestorben. Er wurde im Jahre 1837 in Hunsdorf, Braunschweig, geboren und kam im Jahre 1856 nach den Ver. Staaten, wo er sich zuerst in Ohio niederließ. Dort schloß er mit Fr. Sophia Timme den Bund fürs Leben und 1862 kam das Ehepaar nach Nebraska. Die Reize wurde zunächst vor Boot zurückgelegt. An jener Stelle, wo sich jetzt die Ortsgasthof befindet, erlangte er eine Farm und bewirtschaftete selbige Jahre lang. Vor nunmehr 22 Jahren zog sich Jaffe von der Bewirtschaftung seines Besitzthums zurück und führte in Papillion ein bescheidenes Dasein. Er war mit irdischen Gütern versehen. Vor mehreren Jahren schenkte er jedem seiner Kinder eine 80 Acker Farm, im Werthe von \$150 per Acker, überließ aber ein genügendes Einkommen, um mit seiner Frau glücklich leben zu können. Am 4. September d. J. feierte er und seine Gattin das Fest der goldenen Hochzeit. Seine Wittve sowie vier Kinder betrauern den Verlust des Gatten und Baters. Die Beerdigung findet Mittwoch auf dem Papillion Friedhof statt.

Das neue Wahlamendment. — Der durch die Wahl ratifizierte Verfassungszusatz, zweijährige Wahlen betreffend, wird die Zwischenwahlen nicht abschaffen bis zum Jahre 1915. Im Jahre 1913 werden ein Vorsteher des Obergerichts, zwei Universitätsregenten und Countybeamte erwählt werden. Jedoch erst im Januar 1915 ihr Amt anreten, weil der Zufall den Amtstermin der Beamten, die im Januar 1914 abgetreten waren, um ein Jahr verlängert.

Nach den 1914 Wahlen werden die Obergerichte, Universitätsregenten und Countybeamten gleichzeitig mit dem Präsidenten und dem Gouverneur erwählt werden und die Staatsbeamten alle zwei Jahre.

Aus dem Staate. — Fremont. Gottlieb Westerbe, ein alter Ansiedler von der Umgegend von Fontenelle starb am Samstag. Er war einer der thätigsten Pioniere in der Entwicklung des Staates. Seine Wittve und sieben Kinder überleben ihn. Broken Bow. Zwei Indianer, Little Bear und Little Eagle, wurden wegen Viehdiebstahl festgenommen. Die Rothhäute operierten zwischen der Robeson Agentur und dem westlichen Nebraska. Sie verkauften hier ein gestohlenes Pferd an einen hiesigen Viehhalt-Besitzer und zwei andere Pferde fand man noch in ihrem Besitz. Sie waren schwer bemannet und wollten sich zur Wehr setzen, wurden aber übermächtig. Little Bear hat schon wegen Viehdiebstahls im Zuchthaus gesessen. Beaver. Ein Angestellter der Union Pacific, R. A. Jones, erlitt schwere Brandwunden, als er ein Motorwagen reinigte und durch einen Funken der Delbehälter explodirte.

Wetterbericht. — Für Omaha, Council Bluffs und Umgebung: Schön heute und Donnerstag; kälter heute Abend. Für Nebraska: Schön im westlichen Theil; Regen und fälter im östlichen Theil heute Abend; Mittwoch schön.

Omaha Musikverein.

Große Thätigkeit wird von den Direktoren entwickelt für das Konzert am 25. Nov.

Montag Abend hielt die Direktoren des Omaha Musikvereins ihre regelmäßige Sitzung ab und erledigten eine große Anzahl Geschäfte. Drei neue Direktoren wurden erwählt an Stelle solcher Herren, die anderer Pflichten halber nicht dienen konnten; es waren dies die Herren W. S. Bucholz, A. J. Eggers und Ed. Spörr. Allen diesen Herren wurde der Dank ausgesprochen für ihre bisherige Thätigkeit. An ihrer Stelle wurden erwählt Jakob Kopp, Mat. Bugger und Carl Stangl. Herr Bugger wurde außerdem zum Schatzmeister ernannt.

Rev. Vater Sinne vom Musikfomite reichte einen genauen Bericht über das bevorstehende Konzert des Musikvereins, am Montag den 25. November im Brandeis Theater ein. Alle Mitglieder des Comites, sowie alle Direktoren sind thätig an der Arbeit, um das Konzert zu einem finanziellen Erfolg zu gestalten. Der künstlerische Erfolg ist bereits verbürgt, denn nicht nur sind die Chöre imstande, herrliche Sachen vorzutragen, es werden auch namhafte Solisten auftreten, unsere berühmte Sopranistin, Frau Janzen-Wybie, der Violinist H. G. Cor und die vorzügliche Contraltistin, Frau Silda Mathey aus Danversport, Ja. Frau Mathey leistet Bedeutendes und ist wiederholt als Solistin der lehrstärksten deutschen und englischen Chöre in Chicago und anderen östlichen Städten aufgetreten. Die Dame ist eine Freundin von Dirigent Rees und wird auf dessen besondere Einladung in Omaha auftreten. Herr Rees wird auch ein kleines Orchester aus den besten Musikern Omaha's zusammenstellen, um einige Konzertsnummern zu geben und die Chöre zu begleiten. Außerdem wird Prof. Cor's Damen-Orchester mitwirken. Es steht also dem deutschen Publikum ein seltener Genuß bevor, der durch einen Massenbesuch anerkannt werden sollte.

Das Kaufomite berichtete, daß man das Vorkaufrecht auf die frühere Unitariankirche aufgegeben habe, weil der Preis, der ursprünglich auf \$13,000 angegeben war, erhöht wurde. Die Sache kam des Längeren zur Debatte und man beschloß, bei den ursprünglichen Angebot zu verharren. Unterdessen sind auch bereits andere Grundstücke angeboten worden, die aber noch keine Beachtung fanden. Das Kaufomite wird weiter arbeiten.

Verschlossen wurde, nächsten Montag wieder eine Verammlung abzuhalten, da die Vorbereitungen für das große Konzert am 25. Nov. eine solche bedingen.

Personalien. — Herr Hermann Rägele, der bekannte Fleischer auf der Südseite, hat sein Geschäft von No. 1426 Süd. 16. Straße nach No. 2308 Süd. 16. Straße verlegt, wo er einen modernen Laden inne haben und ein erklaffiges Fleisch- und Wurstgeschäft betreiben wird. Möge ihm der Erfolg auch im neuen Geschäftspfad treu bleiben.

Fred Dürren nebst Tochter Gladys sowie Rud. Kindt haben am Montag eine Deutschlandreise angetreten. Sie gedenken, sich mehrere Monate im alten Vaterlande aufzuhalten. Die Fahrkarten haben sie durch Mertens & Schrader bezogen.

Herr William Gerberding, ein geachteter deutscher Bürger aus Crete und Vizepräsident der täglichen Omaha Tribune, machte uns heute einen angenehmen Besuch. Er befiand sich in Sioux City, Iowa, zu Besuch und verweilte hier auf der Heimreise.

Herr John Blase aus Rock Island, Ill., ein Freund des Herausgebers, machte uns heute einen Besuch.

Die kernbegierigen Japaner. — Aus dem Vortrage, welchen H. H. Sinden Partridge von Kanjas City von der Episkopalkirche Montag Abend in der Trinity Kathedrale hielt, geht hervor, daß die Missionare in Japan außerst erfolgreich mit der Verbreitung der christlichen Religion sind. Die Japaner besitzen ein sehr gutes Begriffsvermögen, verbunden mit einer ungewöhnlichen Kernbegier, sagte der Bischof. Die religiösen Ideen wohl als den fortschrittlichen Geist der modernen Zivilisation machen sie sich mit Leichtigkeit zu eigen. Diese erstaunliche Kernbegier sei es, welche Japan so schnell unter die führenden Nationen eingereiht habe.

Schreckliche Explosion!

Sechs Personen auf der Stelle getödtet und 20 schwer verwundet.

Gran, Ind., 12. Nov. — In dem Verpackungsbüro der Netna Powder Co. zu Netna, Ind., ereignete sich heute Vormittag aus bisher unbekannter Ursache eine schreckliche Explosion. Sechs Personen blieben auf der Stelle todt und 20 wurden verletzt. Von den Letzteren trugen 12 so schwere Verletzungen davon, daß sie kaum mit dem Leben davon kommen dürften.

Federation of Labor. — Rochester, N. Y., 12. November. — Hier findet gegenwärtig die 32. Jahreskonvention der Federation of Labor statt. Präsident Comper hielt eine eindringliche Ansprache, in welcher er zu noch feierlicher Zusammenkunft aller Arbeiter aufforderte. Ueber das Wachstum der Federation äußerte er sich in zufriedentstellender Weise. Im Verlaufe des letzten Geschäftsjahres wurden an Arbeiterorganisationen, welche sich der Federation angeschlossen haben, 260 Freibriefe ausgestellt. Für 1,770,145 Mitglieder ist die Kopfsteuer einbezahlt worden. Am 30. September 1912 belief sich die Zahl der Mitglieder auf 1,841,268. Auch in Canada und auf Porto Rico hat das Wachstum der Federation bedeutend zugenommen.

Kant des Bericht's des Sekretärs gemäß betragen die Einnahmen während des verfloffenen Jahres \$207,373 u. die Ausgaben \$277,479. Immerhin aber ist noch ein namhafter Kassenbestand zu verzeichnen.

Todte Konföderirte geehrt. — Washington, 12. November. — In Beisein einer mehrere Tausende zählenden Menschenmenge wurde auf dem Arlington Friedhof heute Vormittag das Denkmal enthüllt, das zu Ehren der dort begrabenen liegenden Südlischen errichtet worden ist. Wm. J. Bryan hielt die Gedächtnisrede.

Dynamiter McManigal's „Arbeit“ in Omaha. — Mit emsigen Eifer erzählte der Dynamiter McManigal den Richtern in Indianapolis über seine Thaten. Unter anderem beschrieb er auch, wie er verurtheilt wurde, das neue Courthaus von Douglas County in die Luft zu sprengen, welche That ihm auch theilweise gelungen ist. Er sagte: „Am 21. Juli begab ich mich nach Omaha und verwendete für die Sprengung des Courthauses acht Quart Nitroglycerin. Ich weiß, daß die Explosion stattfand, da ich mich zur Zeit derselben auf dem Bahnhof befand und die Detonation deutlich vernahm. Von dort begab ich mich nach Chicago.“

Nachdem McManigal die Kraftstation in Mt. Vernon, Ill., in die Luft gesprengt hatte, jagte ihm Spott, daß er ein fälsches Gedächtnis in die Luft gesprengt hätte. Er werde für seine „Arbeit“ keinen Cent von der Gefühlsbehörde erhalten. Die Eisenbahnbrücke sollte er in die Luft gesprengt haben.

Früherer Omahaer Arzt gestorben. — Dr. U. V. Graddy, ein Augenarzt, der in den achtziger Jahren in Omaha prakticirte, ist in Nashville, Tenn., aus dem Leben geschieden. Dr. Graddy prakticirte in Omaha von 1884 bis 1888, als er nach Europa reiste, um dort seine Studien fortzusetzen. Er hatte der Auf eines geschickten Chirurgen.

Konvention der Hotelclerks. — Am 4. und 5. Dezember werden die Hotelclerks von Nebraska und Iowa in Omaha ihre 8. Jahreskonvention abhalten. Die Omaha Hotelclerks werden am 27. November, Sonntag, Abends, einen Ball veranstalten, um die Mittel für die Konvention zu beschaffen. Es wird für gute Musik und vielseitige Unterhaltung gesorgt sein.

Aus Lincoln. — Am 16. November werden die früheren Studenten der Universität ein Bankett abhalten. Es wird erwartet, daß sich 2000 Herren an dem Bankett beteiligen werden. Die Anordnungen für das Fest werden von Sekretär S. B. Kleine getroffen.

1850 Leavenworth St. Taler 1616 Duffy & Johnson, Leichenbestatter.